

Medienmitteilung des Vereins Spurwechsel  
An die Medien der Region Bern

Bern, 1. Juli 2019

## **Wachsender Widerstand gegen den überflüssigen und rückwärtsgewandten Autobahn-Ausbau**

**Trotz sehr heissem Sommerwetter war der Informationsanlass des Vereins Spurwechsel im Nordquartier am vergangenen Freitag gut besucht. Dabei zeigte sich, dass der geplante Kapazitätsausbau der Autobahn im Wankdorf und die Folgeprojekte der Öffentlichkeit kaum bekannt sind. Die Information der Bevölkerung steht derzeit denn auch im Mittelpunkt der Vereinsaktivitäten.**

Zu Beginn des Anlasses präsentierten Mitglieder des Vereins die Ausbaupläne des Knotens Wankdorf und zeigten seine weitreichenden Folgen auf. So würden die Allmenden durch den Kapazitätsausbau im Wankdorf weiter verkleinert und noch stärker getrennt – und es würden Wald und Alleebäume gerodet. Zudem hätte die Kapazitätserhöhung mittelfristig wohl Mehrverkehr auf den Strassen der Stadt und der Nachbargemeinden zur Folge. Auch die vermeintlichen Vorteile für den Fuss- und Veloverkehr, mit denen das Projekt in der Region angepriesen wird, halten einer genaueren Prüfung nicht stand und dienen in erster Linie als Feigenblatt. Vom Berner Gemeinderat erwartet der Verein deshalb, dass er sich gegen die Ausbaupläne des Bundes wehrt und die Stadtquartiere so vor Mehrverkehr schützt.

Das Projekt hätte aber Folgen, die weit über den Knoten Wankdorf hinausgehen und stellt nur den ersten Dominostein beim Autobahnausbau in der Region Bern dar. Projekte für den 8-Spurausbau der A1 bis Schönbühl (und später der 6-Spur-Ausbau bis Kirchberg), der Ausbau der A6 bis mindestens nach Muri («sogenannter «Bypass») und zusätzliche Spuren auf dem Felsenau-Viadukt warten bereits in der Pipeline.

Am Anlass informierte anschliessend Thomas Zahnd vom Verein «Westast so nicht» darüber, wie der Widerstand gegen den Autobahnausbau in Biel zum Erfolg wurde. Verkehrsplanerin Monika Saxer zeigte schliesslich auf, dass ein Ausbau der Autobahn allein für die Spitzenstunden nicht verhältnismässig ist und stellte diverse Alternativen vor: Diese umfassen insbesondere den Ausbau der Veloinfrastruktur und des ÖV, neue technologische Entwicklungen und das Brechen der Verkehrsspitzen, etwa durch eine Flexibilisierung des Arbeitsbeginns. In der Podiumsdiskussion am Ende der Veranstaltung gab es viel Zuspruch für das Engagement des Vereins und «Spurwechsel» dürfte einige aktive Mitglieder dazugewonnen haben.

Der **Verein SPURWECHSEL** wurde im April 2019 von Quartiervereinen, Verkehrsverbänden, Parteien und engagierten Einzelpersonen gegründet. Der Verein bezweckt, den Kapazitätsausbau auf dem Nationalstrassennetz und den Zubringern in der Region Bern zu verhindern. Er setzt sich ein für Lebensqualität, Klimaschutz, den Schutz der Bevölkerung vor zusätzlichem Autoverkehr sowie für die Erhaltung oder Wiederherstellung von Natur- und Landschaftswerten.

Die Vereinsmitglieder stehen den diversen Autobahn-Ausbau-Projekten in der Region Bern kritisch gegenüber und kämpfen für Alternativen. Derzeit stehen die Information der Bevölkerung und die Beeinflussung der politischen, planerischen und rechtlichen Prozesse im Mittelpunkt der Vereinsaktivitäten.

Weitere Auskünfte:

Markus Heinzer, Präsident Verein Spurwechsel: 079 872 88 52

[www.spurwechsel-bern.ch](http://www.spurwechsel-bern.ch)

[info@spurwechsel-bern.ch](mailto:info@spurwechsel-bern.ch)